

## Pressekommentar

### **Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft Düsseldorf und Region zum KfW-Förderstopp**

Düsseldorf, 02.02.2022 - In den letzten Tagen wurde hitzig über den Stopp der KfW-Förderung berichtet. Die Arbeitsgemeinschaft der Wohnungsunternehmen in Düsseldorf und Region (ADW) fungiert als Brennglas für die Auswirkungen auf die Wohnungsbranche.

Der Großteil der Mitgliedsunternehmen der ADW ist im Bereich bezahlbarem Wohnungsneubau sowie der energetischen Sanierung als Beitrag zur Klimawende aktiv (insgesamt 42 in der AdW). Die im Netzwerk der Arbeitsgemeinschaft beteiligten Unternehmen sind zur Sicherstellung einer Mindestwirtschaftlichkeit der Projekte zwingend auf die KfW-Förderung angewiesen. Der Vorstandsvorsitzende Thomas Hummelsbeck führte nach Meldung des Förderstopps eine Blitzumfrage zur Analyse der Auswirkungen innerhalb der Netzwerkunternehmen durch: insgesamt meldeten sich 26 Wohnungsunternehmen hierzu mit folgenden Ergebnissen: Betroffen vom Förderstopp sind insgesamt 20 Unternehmen; vom vorgezogenen Ende im Bereich Effizienzgebäude 55 (EH55) sind alle 20 Unternehmen mit einem Fördervolumen von rd. 92 Mio. € betroffen; die ausgesetzte Sanierungsförderung betrifft 14 Unternehmen mit einem Volumen von rd. 64 Mio. €.

Die 26 Unternehmen verfügen über einen Wohnungsbestand von rd. 87.000 Einheiten und stellen somit einen wesentlichen Marktanteil im Mietwohnungsbereich. Sie stehen alle für soziale Projekte und Lösungen für wohnungsmarktpolitische Probleme, wie beispielsweise der Verknappung von öffentlich geförderten Wohnungen.

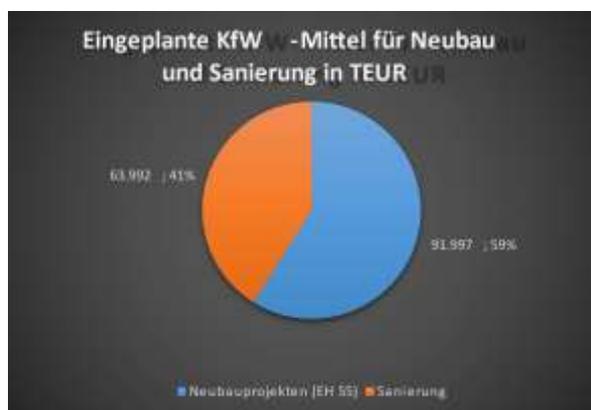
Die fehlenden Finanzmittel führen zu negativen Effekten: Die geplanten Maßnahmen rund um die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum kommen zum Stillstand. Ebenso werden zahlreiche Modernisierungsprojekte vorerst auf Eis gelegt. Als Kettenreaktion findet eine Verteuerung der Quadratmetermiete statt. Die Entscheidung stellt für die AdW eine paradoxe Handlung dar. Der Förderstopp arbeitet gegen die eigenen, im Koalitionsvertrag vereinbarten Ziele von rund 400.000 jährlich neu zu errichtenden Wohnungen sowie dem Klimapakt.

Am Ende sind die Hauptkunden - die Mieterinnen und Mieter der Wohnungsunternehmen - die Leidtragenden dieser Entscheidung. Diese Fehlregulierung greift nicht nur in unseren Kern der gesellschaftlichen Unternehmensverantwortung ein, sondern hemmt ebenfalls die Bauwilligkeit und führt zur Unplanbarkeit von Projekten, die auch zulasten der Klimastrategie wegfallen.

Düsseldorf, den 02.02.2022

Thomas Hummelsbeck

Vorsitzender der AdW Düsseldorf und der Region



Stellt ihr Unternehmen aufgrund des Förderstopps ihre Neubauinvestitionsplanungen ein?

[Weitere Details](#) [Insights](#)

Ja	1
Nein	9
Vorübergehend	17



Stellt ihr Unternehmen aufgrund des Förderstopps ihre Sanierungsinvestitionsplanungen ein?

[Weitere Details](#) [Insights](#)

Ja	0
Nein	16
Vorrübergehend	11

